

Synchronisationsprozess zur Sicherstellung der Durchlässigkeit und Nachhaltigkeit differenzierter Bildungswege für Schüler, Studierende und Nutzer von weiteren Bildungseinrichtungen

Ausgangslage

- Die Durchlässigkeit von Bildungswegen, sowohl auf der horizontalen wie auch auf der vertikalen Ebene, kann planerisch für abgeschlossen gehalten werden.
- Die praktische Umsetzung der Verzahnung von Kompetenzentwicklungsplänen wird jedoch unterschiedlich gehandhabt.

Ziele

Ziele dieses Synchronisationsprozesses sind:

- Gegenseitiges **Verständnis und Unterstützung** für alle beteiligten Bildungseinrichtungen hervorzurufen, damit die Voraussetzungen für ein **erfolgreiches Durchlaufen** des nächsten Bildungsabschnittes erreicht werden.
- Strukturierung der Abstimmungsprozesse durch Bereitstellung von **Arbeitsunterlagen** (Leitlinien und Formblätter).
- Einrichtung eines **Feedback-Prozesses** im Sinne eines Regelkreises, der eine wirksame Nachjustierung gewährleistet.
- Abstimmungsprozesse durch Nutzung vorhandener Freiräume zu **optimieren**.
- Die **Anrechnungsverfahren** von Kompetenzen zu berücksichtigen.
- Die **Kompetenzorientierung** durchgängig zu fördern.
- Eine einheitliche **Außendarstellung** in Form eines Zertifikates als Nachweis für eine erfolgreiche Umsetzung des Abstimmungsprozesses zu ermöglichen.

Realisierung des Konzeptes

- Das Konzept sieht vor, die spezifische Anforderung jeder einzelnen Bildungseinrichtung einer **Bildungskette** zu ermitteln.
- An jedem Übergang in der Bildungskette werden die **erfolgskritischen Ausbildungsinhalte** identifiziert, abgestimmt und in die Kompetenzentwicklungspläne eingebunden.
- Die Abstimmung der identifizierten Ausbildungsinhalte erfolgt unter Berücksichtigung **erforderlicher Kenntnismfänge und -tiefen**, notwendiger fachlicher und persönlichkeitsbildender Themen, erforderlicher Qualifikation der Lehrkräfte, Methoden und Ressourcen.
- Der Output der vorhergehenden Bildungseinrichtung zu den erfolgskritischen Ausbildungsinhalten wird **kongruent** zu dem Input der nachfolgenden Bildungseinrichtungen angelegt unter Berücksichtigung der damit verbundenen motivationalen und volitionalen Komponenten **in der Kompetenzorientierung**.
- Die Erfahrungen der Umsetzung finden in **Leitlinien** ihren Niederschlag und sorgen somit für eine **kontinuierliche Verbesserung**.
- Eine „Fachkundige Stelle“ **unterstützt** und beschleunigt die Umsetzung des Synchronisationsprozesses durch wiederholte Begutachtung einer Bildungskette.
- Gegenstand der Begutachtung ist ausschließlich die Umsetzung des Synchronisationsprozesses.

Synchronisationsprozess zur Sicherstellung der Durchlässigkeit und Nachhaltigkeit differenzierter Bildungswege für Schüler, Studierende und Nutzer von weiteren Bildungseinrichtungen

Chancen und Ausblick dieses Konzeptes

- Eine **mögliche Einbindung** aller interessierten Gesellschaftsgruppen und Gremien könnte unter Koordination eines Lenkungskreises erfolgen.
- Die **Erfahrung der Handhabung zur Umsetzung** von Planungsergebnissen in anderen Bereichen, z.B. aus der Zertifizierung von Bildungseinrichtungen nach AZWV, der Zertifizierungsverfahren in der Automobilbranche, oder dem Schweizer eduqua-Label soll dabei helfen, die Ziele nachhaltig und wirksam umzusetzen.
- Durch die zunehmende Harmonisierung im Durchlaufen unterschiedlicher Bildungseinrichtungen, wird die Möglichkeit eröffnet, **nachhaltig auch zukünftigen globalen Anforderungen** wesentlich besser zu entsprechen.
- Durch die Ausdehnung des Synchronisationsprozesses auf eine internationale Ebene bietet sich die Chance, nicht nur eine nationale sondern auch **internationale Durchlässigkeit** sicherzustellen und die vorhandenen Bildungskapazitäten auch aufgrund rückläufiger Schülerzahlen im Inland aufrechtzuerhalten.
- Die **Rückkopplung** aus der Umsetzung des Synchronisationsprozesses fließt in das gesamte Bildungswesen zurück, z. B. in die pädagogische Ausbildung, in die Optimierung der Aufgabenverteilung zwischen den Bildungseinrichtungen, sowie in die Lehr- und Unterrichtsmittel zur Kompetenzorientierung.

Nutzen

Insgesamt werden von diesem Synchronisationsprozess wesentliche Impulse für ein effektiveres und effizienteres Bildungswesen ausgehen.

Folgender Nutzen ergibt sich für

- **Schüler/Studierende/sonstige Nutzer von Bildungseinrichtungen:** Durch zuverlässige und abgestimmte Bildungsinhalte, ausgerichtet auf die erforderliche Kompetenz, die einen weiteren reibungslosen und erfolgreichen Bildungsverlauf für alle Beteiligten sicherstellen.
- **Bildungseinrichtungen:** Image und Prestigegewinn für deutlich reduzierte Abbrecherquoten aller beteiligten Bildungseinrichtungen.
- **Lehrkräfte:** Zuverlässigere und bedarfsorientierte Bildungsinhalte.
- **Unternehmen und Institutionen der Gesellschaft:** Zeitnahe und bedarfsorientierte Ausrichtung von fachlichen und persönlichen Kenntnissen der Bewerber.
- **Pädagogische Hochschulen:** Direkte Rückmeldung und damit die Möglichkeit zur zeitnahen Anpassung der Lehrkraftausbildung.
- **Steuerzahler:** Schnellere und sichere Durchlaufzeiten der Schüler und Studierenden.
- **Gesetzgeber:** Dass geplante Vorhaben in der Praxis einheitlicher erfolgen und zeitnah wirksam umgesetzt werden.

Synchronisationsprozess zur Sicherstellung der Durchlässigkeit und Nachhaltigkeit differenzierter Bildungswege für Schüler, Studierende und Nutzer von weiteren Bildungseinrichtungen

Aufgaben der Bildungseinrichtungen

Allgemeiner Nutzen ist:

- Unterstützung in bereits bestehenden Bildungsregionen.
- schnelle Verfügbarkeit von Daten zum Stand der praktischen Umsetzung.
- Abgestimmtes Vorgehen aller Beteiligten.
- Motivation in Bildungseinrichtungen.
- Attraktivität für Bildungswege.
- Verkürzung von Durchlaufzeiten.
- Erhaltung einer effektiven Flexibilität in Bezug auf Bildungsziele.
- Möglichkeit der Einbindung internationaler Bildungseinrichtungen.
- **Bereitschaft** an diesem Synchronisationsprozess mitzuwirken und tatkräftig nach vorne zu treiben.
- **Auswertung** von Rückmeldungen der Schüler/-innen, Studenten/-innen, Lehrkräfte usw..
- **Schaffen von organisatorischen Voraussetzungen**, um an Analysen und Erfahrungsaustauschrunden mitzuwirken.

Aufgabe der „Fachkundigen Stelle“

- Die „Fachkundige Stelle“ begutachtet anhand von Leitlinien die umgesetzten Lehrpläne der Bildungseinrichtungen, **unterstützt diese durch Hinweise für die Umsetzung von Leitlinien**, erfasst Hinweise zur praktischen Anwendung und kommuniziert eventuell erkannten Regelungsbedarf an die Arbeitsgruppe/Lenkungskreis, welche weitergehende Erläuterungen und Hinweise herausgibt.
- Die „Fachkundige Stelle“ erstellt einen Bericht für die Bildungseinrichtungen mit **Handlungsbedarf und Verbesserungspotentialen**. Diese setzt den erkannten Handlungsbedarf um und gibt Rückmeldung über den Erfolg. Die „Fachkundige Stelle“ bestätigt nach einem festzulegenden Erfüllungsgrad der Bildungseinrichtung die Einhaltung der Leitlinien in Form eines **Zertifikates**.

Risiken

- Fehlende Bereitschaft zur Änderung **gewachsener** Kompetenzentwicklungspläne
- Zeitlicher **Aufwand**
- **Zersplitterte** Bildungswege
- Fehlende **Ressourcen** der Bildungseinrichtungen (fachlich und personell).

Synchronisationsprozess zur Sicherstellung der Durchlässigkeit und Nachhaltigkeit differenzierter Bildungswege für Schüler, Studierende und Nutzer von weiteren Bildungseinrichtungen

Vorgehensweise zur Umsetzung

Phase 1

Vorbereitung und Konzeption

Dauer ca. 9 Monate

- 1.1 Einsetzen einer Arbeitsgruppe z.B. bestehend aus interessierten Vertretern der Gesellschaft, Hochschulen, allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen, pädagogischen Hochschulen, Fachgremien, Lehrerbildungseinrichtungen und der „Fachkundigen Stelle“ COCP GmbH.
- 1.2 Auswahl eines Bildungsweges, Befragungen und Analyse der bisherigen Inhalte von Kompetenzentwicklungsplänen und Erfahrungen.
- 1.3 Erstellung eines Entwurfs der Leitlinien für Bildungseinrichtungen und Arbeitsunterlagen.

Phase 2

Pilotierung

Dauer ca. 6 Monate

- 2.1 Pilotanwendung der Leitlinien in Bildungseinrichtungen eines Bildungsweges sowohl auf der horizontalen wie auch auf der vertikalen Ebene.
- 2.2 Begutachtung durch die Fachkundige Stelle.
- 2.3 Erweiterung des Entwurfes der Leitlinien für Bildungseinrichtungen und Vorschlag für die weitere Vorgehensweise.
- 2.4 Grundsätzliche Entscheidung der weiteren Vorgehensweise.

Phase 3

Roll Out

Dauer ca. 1 Jahr für 3-6 Bildungswege

- 3.1 Herausgabe der Leitlinien und Arbeitsmittel an Bildungseinrichtungen.
- 3.2 Informationsveranstaltungen für interessierte Gesellschaftsgruppen.
- 3.3 Durchführung weiterer Pilotanwendungen und Auswertung des Erfahrungsrückflusses durch die Arbeitsgruppe.
- 3.4 Revidierung von Leitlinien und Arbeitsmitteln.

Phase 4

Stabilisierung und Verbreitung

- 4.1 Berufung eines Lenkungskreises.
- 4.2 Festlegung der endgültigen Inhalte der Arbeitsgruppe.
- 4.3 Öffentlichkeitsarbeit.
- 4.4 Weiterführung des Synchronisationsprozesses.

An dem Konzept haben folgende Personen mitgewirkt:

Prof. Dr. Ing. Dipl.-Wirtsch.-Ing. Horst Nespeta, Hochschule Aalen

Prof. Dr. Ing. Stefan Döttling, Duale Hochschule Baden-Württemberg, Stuttgart

Andreas Kielwein, metanoia Consulting, 73635 Rudersberg-Oberndorf

Dipl.-Ing. MBA Dipl. Wirt. Hans-Martin Conrad, CC-Group, 8483 Kollbrunn, Schweiz

Dipl.-Ing. (FH) Werner Steparsch, Fachkundige Stelle der Bundesagentur für Arbeit, Aalen